Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 1

Artikel: Gott zum Grusse!

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freue dich an schönen Tagen, Auch die bösen halt für gut, Weil in diesen, wie in jenen Stiller Segen für dich ruht.

Wirke eifrig in dem Kreise, Wo der herr dich hingestellt; Deine Cat, die allerkleinste, hat Bedeutung für die West.

Mutig stehe in die Schranken, Lenke sicher deinen Kahn; Trag' das schönste Tiel im herzen, Wandle schuldlos deine Bahn. Ob die Welt dich dafür rühme, Ob sie schmähe — handle treu! Gib der Wahrheit immer Zeugnis, Förd're Gutes froh und frei.

Teile aus von deinem Reichtum, Wenn der herr ihn segnend mehrt; Sammle Schähe für den himmel, Schähe, die kein Rost verzehrt.

Schnell, ach! schnell entssieht das Leben; Schnell verrinnt der Tropsen Zeit. An des Daseins kurze Stunde Grenzt die lange Ewigkeit.

Ist dein Leben fromm verstossen, 50 liegt auch das Ende klar. O dann folgt für dich dort oben Einst das ew'ge Jubeljahr. Ioseph Wipsti, prof.

Soft zum Sruße!

kach nur zweijähriger verdienstvoller Tätigkeit hat der erste Chef= Redaktor dieser "Blätter" bereits müde seine erprobte Feder 📴 niedergelegt. Dieser Schritt, der nun einmal nicht mehr zu ver= hüten war, tut unserem Organe weh. hochw. herr Baumgartner mar eben nicht bloß vermöge seines Bildungsganges und feiner perfonlichen Neigungen ein gemachter Redaktor eines padagogischen Blattes. Der verehrte herr und Freund war für diese Stelle fast noch mehr geschaffen vermöge seiner beruflichen Stellung als Seminar-Direktor eines auf der Sohe der Zeit stehenden, vielverdienten katholischen Lehrer= feminars. Berlangen nun aber Gefundheiterudfichten beffen Rudtritt von diefer Stelle, so muffen leider die maggebenden Faktoren mit dieser Tatsache rechnen, wie ungern sie es auch tun. Der scheidende Chef=Redaktor nimmt den Dank einer zahlreichen Leserschaft mit sich; die Leserschaft aber darf das erfreuende Bewußtsein haben, daß Sochw. herr Direktor Baumgartner auch fünftig den "Blättern" feine Dienfte leisten wird, soweit ihm sanitarische und berufliche Berhältnisse dies gestatten.

Die Oberleitung ist also in andere Hände übergegangen. Trot ernsten Sträubens ab seite des Unterzeichneten haben Zentralkomitee und Delegierten=Versammlung des "Vereins katholischer Lehrer und Schul=männer der Schweiz" an der Jahresversammlung in Zug ihm diese

verantwortungsvolle Stelle überbunden. Ich weiß nun wohl genug, welche Last ich mir mit dieser Übernahme aufgebürdet, zumal ich namentlich diesen Winter hindurch, eine Überfülle von Arbeit habe. Doch, ich will mich bereitwillig unterziehen, wenn damit der guten Sache, der unsere "Blätter" möglichst erfolgreich dienen sollen und wollen, geholsen ist. Ich vertraue ja nicht auf meine schwachen Kräfte, sondern auf Den, ohne dessen Segen all unser Arbeiten ein recht eitel Bemühen ist. In zweiter Linie zähle ich auf meine geistlichen und weltlichen Kollegen und Freunde im Schulfache, und zwar nicht bloß auf bisherige Mitarbeiter, sondern auch auf gar viele andere Kräfte im kath.=pädag. Lager, die bisher in allzu großer Bescheidenheit ihre Erfahrungen für sich allein behielten.

Unfere "Blätter" find keine "Gründung" irgend eines spekulativen Verlegers. Sie sind Eigentum des "Vereins kath. Lehrer und Schul= männer ber Schweiz". Dieser Verein ift jung und - fage ich es offen - "arm am Beutel". Gin Verleger macht somit mit unseren "Blättern" fein "Geschäftchen". Auch die Redaktion findet sicherlich keine Gelegen= heit zu persönlicher Bereicherung. Es fällt somit jeder Überschuß über die absolut notwendigen Ausgaben in unsere allgemeine Vereinskaffa. Diese hinwieder soll in erster Linie dazu dienen, die B. B. Korrespondenten für ihre Leiftungen honorieren zu können. Je mehr nun unsere "Blätter" Mitarbeiter aus allen Kreisen unserer kath. Schweiz bekom= men; je vielfältiger und reichhaltiger die behandelten Materien find: um so eher kann unser Organ auf eine wachsende Abonnentenzahl rechnen, und um fo ergiebiger wird das Honorar für die S. S. Mitarbeiter Darum bitte ich vorab alle Leser dieser Antritts=Zeilen, ein bigden padagogifche Gewiffenserforschung zu machen, ein paar mal ernfthaft mea culpa zu sagen und - mutig unter die Mitarbeiter dieser "Blätter" zu gehen.

Es ist ungemein billig, so alleweil ein wenig tapfer zu fritisieren, zu wünschen und gar — zu refüsieren; aber unmöglich ist es, daß eine einzelne Persönlichkeit ein spezisisch pädagogisches Organ auf der Höhe der Zeit halten kann. Vereinte Kraft macht stark. Und wir Katho-liken haben ja der Kräfte auf dem weitverzweigten Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung so viele, sie sollten nur gesammelt werden. Der Einzelne, wenn er in seiner Gegend auch noch so eifrig arbeitet, bleibt eine Rull für die Gesamtheit; denn sein Wirken ist auf zu kleinen Kreis beschränkt. Viele Bächlein bilden aber, demselben Ziele zueilend, einen Strom. So werden auch wir Lehrer und Erzieher katholischer Richtung, wenn wir unsere pädagogischen Ansichten an einem und dem-

felben Orte austauschen, eine Macht, die imponiert und sicherlich Erfolg erzielt, weil sie geeint und zielbewußt sich äußert. Darum seien alle kath. Lehrer und Lehrerinnen, alle Hochw. Herren Geistlichen und Schulfreunde, vorab auch die H. H. Fachgelehrten gläubiger Richtung recht herzlich ersucht, dann und wann, ja recht oft, ein kleines Scherslein ihres Wissens in diese "Blätter" niederzulegen.

Man hat am Zentralfeste in Zug in guter Absicht und mit viel Eifer der Unficht Ausdruck verliehen, die "Badagogischen Blätter" sollten Fachredaktoren haben. Es ift diefe Unficht fogar in dem Sinne in politische Tagesblätter übergegangen, als fei das Syftem der Fach= redaktoren eingeführt worden. Bier fei es nun bemerkt, Diefe Urt der Berichterstattung war mindestens ungenau. Die neue Chef-Redaktion hat jene Unficht zur Besprechung und Erwägung entgegengenommen, und zwar unter ausdrücklicher Betonung als - "Bunich". Seute scheint mir aber unser Organ noch zu wenig allgemein verbreitet und noch zu wenig spezifisches Lehrerorgan, als daß deffen geiftige Marke burch ein hochtonendes Fachredaktorentum gezeichnet werden fonnte. - Budem find unfere Finangen noch zu wenig konfolidiert, um Fachredaktoren bauernd für unfere Bedürfniffe gewinnen zu können. Und endlich find die H. H. Fachgelehrten für eine Chef=Redaktion - in aller Minne sei das betont — viel zu unzuverläffig in der Ausfüh= rung und Ablieferung von Jacharbeiten, als daß ein Organ, das jeweilen auf einen Auffat aus folcher Feber warten follte, immer zu vertraglich festgesetter Zeit erscheinen konnte. Vorderhand darf ichon leise gesagt werden, daß gerade die S. S. Fachmänner zwar im Wiffen und Konnen fehr ftark, aber halt doch nicht minder ftark auch im - Berfprechen find. Diese Erscheinung ift übrigens kein Borwurf, ift fie ja international und war zu allen Zeiten.

Doch, ich habe mich wirklich an wissenschaftliche Fachmän=
ner um Beiträge gewendet, eingegangen sind bis jett durchwegs sehr
freundschaftliche — Rückantworten, und das ist fast alles. Darum nur nicht
zu ideal in den Anforderungen an unser Organ. Ich werde mich zwar
nicht so leicht abschrecken lassen, wenn ich auch manche Enttäuschung
erlebe; ich werde an jenen Thüren, hinter denen ich große kath. Geister
wittere, immer wieder anklopsen, bis jährlich wenigstens einzelne
fachwissenschaftliche Arbeiten unsere "Blätter" zieren. Aber
impossibile nemo tenetur, zum Unmöglichen kann ich niemanden, und
kann niemand mich zwingen. Guter Wille, Begeisterung für
unsere Sache, Liebe und Ausdauer im Dienste des christlichen Jugend-Unterrichtes: das sind die Magnete, die jeden in

seiner Weise begabten kath. Schulfreund unter die Mitarbeiter unserer "Blätter" ziehen sollten. Wo der innere Trieb und das Bewußtsein der moralischen Pflicht den Einzelnen nicht zur Mitarbeiterschaft zu bewegen vermögen: da nüten alle Vereinsbeschlüsse und alle redaktionellen Mahnbriese wenig, ja vermutlich nichts. Die Liebe zur Sache ist jeweilen der stärkste Motor.

Nach diesen wohlgemeinten und kaum mißzuverstehenden Andeu= tungen dürfte die Frage noch eine knappe Beantwortung finden: Was will denn die neue Chef=Redaktion? Grundsäklich fann dieselbe keine Underung der "Blätter" anstreben wollen. Die Haltung derselben war eine driftliche, eine spezifisch katholische; sie soll es bleiben. Freilich fällt es mir nicht ein, die "Blätter" zu einem Lehrbuche der Ratechesation zu machen; diese haltung wurde lang= weilen: aber der spezifisch katholische Beift foll aus jeder Rummer heraus leuchten; Berfchwommenheit sei ihnen fremd; Grundfätz= lichkeit vor allem. Daher wird erstlich den schulpolitischen resp. religiös-padagogischen Tagesfragen insoweit ernsthaft Rechnung getragen, als diefelben von eingreifender Bedeutung find ober werden können. Gerade nach diefer Richtung wird die Chef=Redaktion fich bemühen, anerkannt tuchtige Männer der Wiffenschaft und Rirche zur Bearbeitung bezüglicher akuter Fragen zu erhalten. Da es nun aber gerade in Fragen schulpolitischen Charakters bei aller Freundschaft abweichende Unsichten geben kann, fo mag es dann und wann vorkommen, daß eine in unsern "Blättern" erschienene Lösung einer Frage nicht die Bustimmung aller edeldenkenden fath. Schulmanner erhält. Es fällt mir hier 3. B. gerade die Frage des Obligatoriums der Fortbildungs= ichnile ein. So mag denn schnell ein Fachmann auch zur Feder greifen und in sachlicher Weise den gegenteiligen Standpunkt begründen. Das gibt Leben in unseren Berein, Abwechslung in die "Blätter" und bewirkt gründliche Abklärung in einer bedeutsamen Tagesfrage. nicht tatenlos tadeln und fritisieren, das ift eines freien Mannes unwürdig.

Ein besonderes Augenmerk wird der Chronik oder pädagogischen Rundschau gewidmet. Es soll künftig in den "Blättern"
eine Sammlung von knapp gehaltenen Mitteilungen aus dem Leben der Schule und des Lehrers des In= und Auslandes bunt untereinander gewürselt Plat sinden. Wird auch hier nur das Groß aus den verschiedensten Tagesblättern und persönlichen Mitteilungen herübergezogen, so muß es doch vorkommen, daß für manchen Leser wiedergekaut wird. Anderen aber, die eben nicht so vielerlei lesen, ist gedient. Es stößt der Lehrer in dieser Rubrik auch gar oft auf alte bekannte Freunde, von denen er vielleicht schon lange nichts mehr gehört. Auch eignet sich diese Rubrik gar sehr als Ehrentafel für Gemeinden und Schulsbehörden, die ihrem Lehrer durch eine Besoldungszulage oder andersewie eine ehrende Anerkennung zukommen ließen. Und das geschieht ja recht oft. Nun kann aber ein Chese-Redaktor alle diese erbauenden Neuigkeiten nicht von sich aus wissen. Darum eine recht herzeliche Bitte! Greise jeder Leser, wenn er irgend eine Neuigkeit für diesen Teil unserer "Blätter" weiß, sofort zu einer Korrespondenz-Karte und teile sie mir mit. Ich will dem lieben Freund recht herzlich danksbar sein und will ihm diese Erkenntlichkeit bei einem Besuche in meinem "Storchen" dadurch beweisen, daß er eine etwas gesalzene Rechnung bestommt. Doch, Spaß bei seite! Wir werden schon handelseinig, aber handeln wollen wir; das nützt.

Eine eigene Rubrit, Rorrespondenzen betitelt, foll gang speziell von regem Interesse, das in den verschiedenen Rantonen dem Schul= und Erziehungswesen entgegen gebracht wird, beredtes Zeugnis ablegen. Da hinein paffen so bequem Rachrichten über das Leben in den einzelnen Sektionen, die Konferenzberichte, die Meldungen über die Tätigkeit unseres schweig. Erziehungsvereins und anderer Bereine erzieherischen Charafters auf unserem tath. Schweizerboden. Vorab sollten in dieser Rubrik die jeweiligen Anregungen und Beschlüsse unserer Erziehungs= behörden, Inspektoratskommissionen, Fortbildungsvereine u. f. w. fofortige und pragife Wiedergabe finden. Es mare ein folches Vorgehen sehr im Interesse bes tatholischen Schulwesens, zumal es fehr belehrend und anregend wirken mußte und manches Vorurteil zu befei= tigen im ftande mare. Es mogen folche Beschluffe oft in kantonalen Blättern fteben; aber diese find eben einer Chef-Redaktion nicht immer aur Berfügung, Also ständige Korrespondenten vor!

Für praktische Arbeiten, z. B. sog. Lehrübungen, wird gerne Raum gewährt. Nur herein spaziert, ihr wackeren Beteranen der Lehrtätigkeit, ihr kritiklustigen Jungen und ihr vielersahrenen Borsteher von Lehranstalten dieser und jener Art. Es braucht nicht jeder Artikel ein Meisterstück methodischer Spitzsindigkeit zu sein. Auch der Schullehrer im einsam gelegenen Bergdörschen kann eine praktisch erfolgreiche Methode zur Anwendung bringen, über die Vater Ohler sich ausschweigt, die aber nichts desto weniger fruchtbringend ist. Also mutig einen Spieß in den Kampf der Praktiker getragen!

Und nun zum Schlusse! "Gott zum Gruße!" nenne ich mein Erstlingswort an dieser Stelle. Dem göttl. Kinderfreunde sei also

meine schwache Thätigkeit in neuer, nicht gesuchter Stellung warm em= pfohlen. Er mag einen neu gebackenen Hotelier berart stärken, daß feine Feder den "Jungen und Alten" in der Werkstätte kath. Jugenderziehung frommt. Die Interessen von Kirche und Haus, von Schule und Ba= terland sollen ernste Beachtung finden in diesen "Blättern". — Darum rufe ich allen Lefern nebst einem "Glückseliges neues Jahr!" auch zu: "Bleibt den "Blättern" treu, sammelt ihnen neue Freunde und unter= stützt fie werktätig durch Abhandlungen und Musterlektionen." Allen Ernstes wende ich mich schließlich an unsere B. B. Seminarlehrer kath. Richtung, die ja am besten wiffen follen, was dem jungen Lehrer frommt, an die gereiften Praktiker, an den Hochw. Klerus und an die kath. Schulinspektoren. Ihnen allen fage ich: Die ftete Bebung und Bervollkommnung unferes einzigen, deutsch geschriebenen fatholisch=padagogischen Organes der Schweiz ift eine Ehrenfache für uns Ratholiken. Darum abonniert und arbeitet mit! Je mehr die Chef-Redaktion unterstützt wird, um so mehr wird fie leiften, und um fo eher werden die "Blätter" entsprechen. Fleißiges Abonnement und öftere Artikel find für Redaktion und "Blätter" ein gefunder Wickel. (Rach Kneipp.) Run Gott befohlen und der Rachsicht der Leser!

Ginftedeln, im Dezember 1895.

C. Frei, jum Storchen.

Aus Baben. Rach dem mutmaglichen Staatsbudget für 1896 97 beträgt die Bahl der Hauptlehrer (befinitiv angestellte Lehrer an Bolisschulen) unseres Landes 2782; davon find 2319 auf dem Lande, 463 in der Stadt. Dazu kommen dann noch 1067 Unterlehrer (noch nicht befi= nitiv angestellt), so daß insgesamt 3849 Lehrpersonen an den badischen Bolksschulen tätig sind. Die Gehalte der Hauptlehrer betrugen auf 1. Juli 1895 die Summe von rund M. 3,310,500, diejenigen der Unterlehrer M. 646,700. Da es die Herren Kollegen in der Schweiz interessieren dürfte, auch über Einzelgehalte nähere Angaben zu erhalten, so sei hier nachstehende allgemeine Übersicht gegeben:

Es beziehen im Ifd. Jahre 1895

۰	Juy	11 1000					
	312	Bauptlehrer				1100	Μ.
	284	"				1200	"
	426	,,				1300	,,
	329	"	bon	131	0-	1400	
	288	,,	#	141	0-	1500	,,
	295	,,	"	151	0	1600	
	143	,,	,,	161	0—	1700	,,
	89	,,	,,	171	0-	1800	,,
	51	"	. "	181	0—	1900	,,
	39	"	. "	192	0_	2000	"

Für 192 "erste Lehrer", die an Schulen mit 3 oder mehr Lehrern die Aufsicht und Listen zu führen haben, sind M. 27,700 ausgeworfen. Acht Rektoren an größeren Volksschulen beziehen Gehalte von M. 2150—5000 Von den Unterlehrern beziehen 437 Gehalte von M. 800, 328 solche von M. 900 (die letzteren haben alle die zweite Prüfung, sog. Dienstprüfung gemacht, deren Bestehen die Befähigung zur Bekleidung einer Hauptlehrerstelle mit sich bringt). Für die nächste Budgetperiode merwen angefordert

a) für Hauptlehrer M. 3,251,300,
b) für Unterlehrer M. 649,800,
zusammen M. 3,896,100; davon werden durch die Gemeinden aufgebracht an Beiträgen und Schuldgeld M. 3,802,800, so daß an Staatsbeitrag zu leisten sind M. 598,300.